

Fleming, Paul: 23. An die Nacht, als er bei ihr wachete (1624)

- 1 Wie aber eilst du so, du meiner Schmerzen Rast?
- 2 Deucht michs doch, daß ich kaum auf eine Viertelstunde
- 3 allhier gesessen bin bei diesem Rosenmunde,
- 4 der meinen machet blaß; so merk' ich, daß du fast

- 5 dich an die Hälfte schon von uns entzogen hast.
- 6 Kehr um und halte Fuß und gib uns Zeit zum Bunde,
- 7 den wir hier richten auf von ganzem Herzensgrunde,
- 8 kehr' um und sei bei uns ein nicht so kurzer Gast.

- 9 Dein Sohn, der sanfte Schlaf, schleicht durch das stille Haus
- 10 und streut die leise Saat der Träume häufig aus,
- 11 darmit du länger kanst bei unsrer Lust verweilen.

- 12 Verhüll' uns in ein Tuch, bis daß das dunkle Licht
- 13 des halben Morgens dir durch deine Kleider bricht,
- 14 denn ist es Zeit, daß wir mit dir von hinnen eilen.

(Textopus: 23. An die Nacht, als er bei ihr wachete. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/487>)